

Griechenlandbericht von Mechthild Greven

Gerne berichte ich Ihnen von meinem Griechenlandaufenthalt und möchte mich gleichzeitig recht herzlich dafür bedanken, dass mir die Möglichkeit gegeben wurde, an diesem Programm teilzunehmen und echte griechische Gastfreundschaft zu erleben.

Diese Gastfreundschaft fiel mir schon auf, als ich in Athen gelandet war und am Flughafen abgeholt wurde. Dies wurde wie die gesamte Woche von der Agentur „Athena Tours“ organisiert. In einem Taxi wurde ich zum Athener Hotel „President“ gebracht zusammen mit einem bulgarischen Schüler und seiner Lehrerin. So fiel die Kontaktaufnahme sehr leicht. Das Hotel war wie alle anderen Hotels erstklassig. Die Unterbringung und die Verpflegung (täglich zwei 3-Gänge-Menüs) waren immer sehr gut. Angekommen im Hotel wurde allen Preisträger – auch Geeske Dehling und mir sowie Philipp Korell, der am Certamen Rheno-Palatinum teilgenommen hatte – ein Präsent vom Ministerium überreicht. Der Inhalt waren mehrere sehr interessante Bücher zu Kunst und Kultur des Landes (teils in Englisch, teils in Deutsch, Teils in Griechisch), sowie kleinere Führer. Abends kam Frau Rouvalis vom Ministerium um uns zu begrüßen. Sie war jederzeit für uns da.

Der Sonntag stand im Zeichen der Stadterkundung. Alle Führungen wurden in Englisch (Frau Evi Bilouka) und Spanisch (Frau Marianna Verani) angeboten, wenn aber einer von uns angegeben hätte, dass er oder sie nicht genug Englisch könnte, hätte man ebenfalls eine deutsche, französische.... Führung angeboten. Beide Führerinnen waren sehr freundlich, aufgeschlossen für Fragen und immer bereit uns die griechische Geschichte näher zu bringen. Am Sonntag besichtigte man das Benaki-Museum, die Akropolis und ihr Museum sowie das Kallimarmaron. Nachmittags hatten wir die Möglichkeit in der Plaka und in Monastiraki einkaufen zu gehen.

Am Montag war die Preisverleihung im Zappion Palast, zu der auch der griechische Ministerpräsident eingeladen war, der aber verhindert war. Nach den Grußworten einiger Minister und Professoren, die uns per Head-Set übersetzt wurden, bekamen wir Urkunden und ein kleines Präsent überreicht. Danach war Zeit bei einem

Umtrunk die Botschafter des eigenen Landes kennenzulernen, wobei der deutsche Botschafter sich sehr interessiert zeigte und sehr freundlich war. Nachmittags besichtigte man das Archäologische Museum und abends besuchten wir gemeinsam das Θειατρο Βραχων, wo wir traditionelle griechische Musik (unter anderem von Δομνα Σαμιου, Χρολη↓ Αηδοπιδη↓, Σαβινα Γιανναλου, Περολουκα↓ Χαλκια↓) und traditionelle Tänze genießen durften. Hierbei war es besonders schön, dass uns unsere griechischen Freundinnen (andere Teilnehmerinnen) die Bedeutung der Gesänge und ebenfalls die der Trachten erklärten.

Am Dienstag besichtigten wir Mykene. Am Korinthischen Kanal wurde uns natürlich auch die Möglichkeit Fotos zu machen gegeben. Nachmittags besuchten wir Epidaurus (Theater und Museum). Dienstag und Mittwoch wohnten wir in Tolo. Mittwochs besichtigte man morgens die Festung Palamidi in Nafplion, nachmittags hatten wir programmfreie Zeit, die ich wie die meisten am Strand in Tolo verbrachte. Donnerstags haben wir Olympia besichtigt, wo wir auch übernachtet haben.

Freitags habe ich dann die Gastfreundschaft am intensivsten erleben dürfen, da ich ins Krankenhaus musste. Da ich mehrere Tage eine Art Ausschlag hatte, riet man mir einen Arzt zu konsultieren. Meine Reiseleiterin Katerina Vartanian begleitete mich zuerst in die Notaufnahme und später in die Klinik nach Pirgos, während der Rest der Gruppe die Ausgrabungen in Delphi besichtigte. Sie war mir eine große Hilfe bei der Verständigung mit den Ärzten. Nach drei Stunden Aufenthalt konnte ich, da nichts Schwerwiegendes festgestellt wurde, nach Delphi nachkommen. Dabei wurden keine Kosten und Mühen gescheut. Ich brauchte die Krankenhausgebühren nicht zu zahlen und auch die Taxifahrt hat das Ministerium übernommen. Meine größte Dankbarkeit gilt Katerina Vartanian. In Delphi besichtigten wir nachmittags das Museum und danach konnte ich ebenfalls die Ausgrabungen besichtigen dank unserer Eintrittskarten. Abends bot uns die Reiseleitung dann spontan den Besuch eines griechischen Theaterstück in einem der Antike nachempfundenen Theater in Delphi an. Wir sahen Προσ Δεσποινιδα Ηλεκτρα Ατρειδη – Μυκηλνες von Σταυρου Βαβουρη und Μελμη Σπυραλου und es wurde ein unvergesslich schöner Abend.

Am Samstag fuhren wir wieder zurück nach Athen, von wo zu unterschiedlichen Zeiten Taxis die Preisträger und ihre Lehrer zum Flughafen brachten. Auf der

Busfahrt schlug ein Herr (dessen Namen ich leider nicht kenne, der aber wohl die Idee hatte diesen Wettbewerb zu veranstalten) vor, einen „Eurovision-Songcontest“ zu machen, wobei jeder ein Lied in seiner Muttersprache singen sollte, da er mitbekommen hatte, dass einige von uns gerne sangen. Unser allseits beliebtes Lied auf den Busfahrten war „Bruder Jakob“ in allen Sprachen als Kanon.

Diese einzigartigen Erlebnisse machen die Anlaufschwierigkeiten fast vergessen. War es doch erst einmal sehr schwierig, das genaue Datum des Aufenthaltes zu erfahren wie Sie es vorher schon erwartet hatten (Dieses Problem hatte aber nichts mit der Botschaft zu tun, sondern war ein innergriechisches, denn die anderen Teilnehmer des 5th ANNUAL EUROPEAN STUDENT COMPETITION IN ANCIENT GREEK haben es ebenso spät erfahren). Für mich persönlich bedeutete die späte Bekanntgabe des Termins, dass ich aufgrund des Familienurlaubs einen Umweg über London machen musste, um Kosten zu sparen. Andererseits war das griechische Ministerium so freundlich, mir eine weitere Übernachtung in Athen zu ermöglichen, da ich für Samstag keine Rückflugmöglichkeit hatte.

Aber nichts desto trotz waren diese Tage ein wunderbares Erlebnis. Der äußere Rahmen war gut gestaltet und es war für uns eine gute Mischung zwischen Kulturprogramm und Freizeit. Diese nutzten wir, um uns gegenseitig kennenzulernen. Wir waren eine bunte Gruppe aus ganz Europa und es war schön so viele unterschiedliche Kulturen, Sprachen, Einstellungen, Geschichten aufeinandertreffen zu sehen. Wir Jugendlichen untereinander haben uns sehr gut verstanden. Gut für uns war, dass wir Deutschen ohne Lehrer da waren, weil wir so offener für andere waren und die Gruppe integrieren konnten. Außerdem war es schön, dass Geeske und ich zusammen fahren konnten, denn so war es noch leichter Fuß zu fassen. Die Woche war unvergesslich schön und ich für meinen Teil habe einige neue Freunde gefunden, mit denen ich Kontakt halte (E-Mails, Karten...). Es war ebenfalls unglaublich interessant mit jungen Menschen aus anderen Ländern politische Fragen zu diskutieren, Erfahrungen mit alten Sprachen auszutauschen oder einfach Sprachen und Gebräuche kennenzulernen und teilweise lieben zu lernen.

Wie einer unserer Freunde in seiner letzten E-Mail schrieb „I had the time of my life“ kann auch ich nur sagen, dass diese Woche einmalig und besonders kostbar für mich

bleiben wird und ich allen sehr dankbar bin, die mir das ermöglicht haben. Dazu gehören Frau Rouvalis und Frau Papadonikolaki, Frau Vartanian, Frau Bilouka, Herr Dr. Lygopoulos und auch Sie und die gesamte Jury vom Certamen Carolinum.

Vielen Dank!